

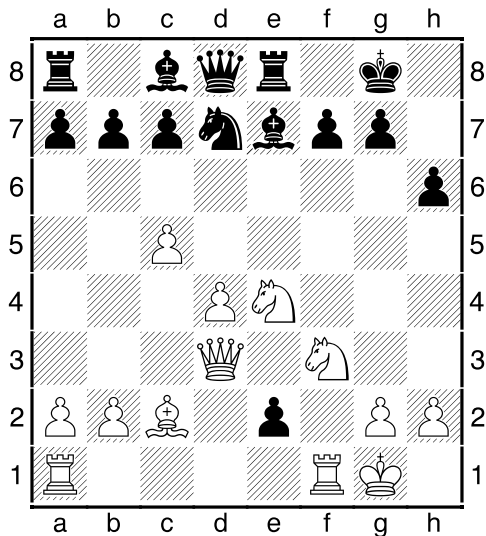
## Boris Spasski

Spasski war der erste Universalspieler der Schachgeschichte. Das heißt: er beherrschte Angriff, Verteidigung, Taktik und Positionsspiel gleichermaßen. Seinen ersten Weltmeisterschaftskampf verlor er noch gegen Petrosjan. Beim zweiten Mal konnte er den Armenier aber schlagen und wurde 1969 Schachweltmeister. Er verlor den Titel erst wieder gegen Bobby Fischer, mit dem er fortan befreundet war. Die beiden spielten 1992 sogar ein Revanchematch im damaligen Jugoslawien, das Fischer gewann. Heute spielt Spasski nur noch bei Schaukämpfen mit.

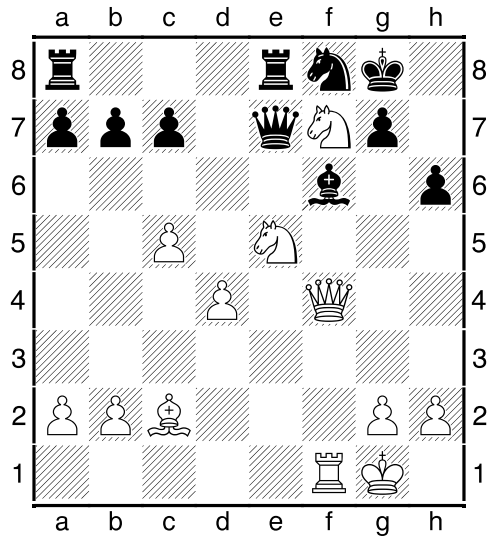
Die folgende Partie ist sogar in die Filmgeschichte eingegangen. Sie kam in dem James-Bond-Film „From Russia with Love“ vor. Der russische Großmeister Kronsteen, der – wie die weitere Handlung zeigte – ein Agent der Bösen war, spielte mit Weiß und setzte mit der brillanten Schlusskombination seinen Gegner matt.

### Spasski - Bronstein, Meisterschaft der UdSSR, 1960

**1.e4 e5 2.f4 exf4 3.Sf3 d5 4.exd5 Ld6 5.Sc3 Se7 6.d4 0–0 7.Ld3 Sd7 8.0–0 h6** Viele Kommentatoren empfahlen hier 8...Sf6. **9.Se4!** Spasski opfert den Bauern d5. Dafür steht sein Springer fortan sehr zentral, und der c-Bauer greift in den Kampf ein. **9...Sxd5 10.c4 Se3 11.Lxe3 fxe3 12.c5 Le7 13.Lc2 Te8 14.Dd3 e2** Wahrscheinlich ist 14...Sf8, um den Königsflügel abzusichern, viel besser.



**15.Sd6!?** Objektiv ist dieses Turmopfer nicht das Beste. Er hätte stattdessen auf e2 schlagen und weiter den Angriff vorbereiten können. Aber Spasski wollte seinen Gegner verwirren. **15...Sf8** Schwarz hatte nur noch 20 Minuten Zeit. Sonst hätte er sich vielleicht getraut, folgende Variante zu riskieren 15...Lxd6 16.Dh7+ Kf8 17.cxd6 exf1D+ 18.Txf1 cxd6 19.Dh8+ Ke7 20.Te1+ Se5 21.Dxg7 Tg8 22.Dxh6 Db6 23.Kh1 Le6 24.dxe5 und Weiß hat zwar augenscheinlich eine Angriffsstellung; Schwarz lebt aber noch und kann vermutlich mit 24...Df2 das Remis erzwingen. **16.Sxf7 exf1D+ 17.Txf1 Lf5** Ein seltsames Opfer. Aber er konnte auch nicht den Springer schlagen: 17...Kxf7 18.Se5+ Kg8 19.Dh7+ Sxh7 20.Lb3+ Kh8 21.Sg6# **18.Dxf5 Dd7 19.Df4 Lf6 20.S3e5 De7** Es ging nicht 20...Lxe5 21.Sxe5 De7 22.De4 g6 23.Txf8+ Txf8 24.Lb3+ Kh7 25.Dxg6+ Kh8 26.Dxh6+ Dh7 27.Sg6#. Jetzt folgt die Schlusswendung aus dem James-Bond-Film.

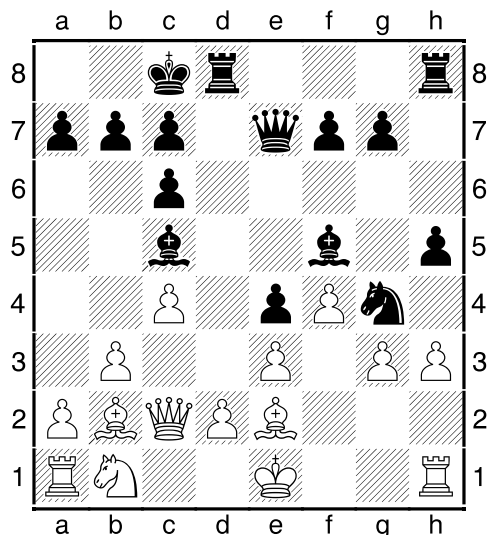


**21.Lb3 Lxe5 22.Sxe5+ Kh7** Oder 22...Kh8 23.De4 g6 24.Dd3 Dh7 25.Tf7 und gewinnt.  
**23.De4+** Und Schwarz gab auf. Auf **23...g6** käme **24.Txf8. 1-0**

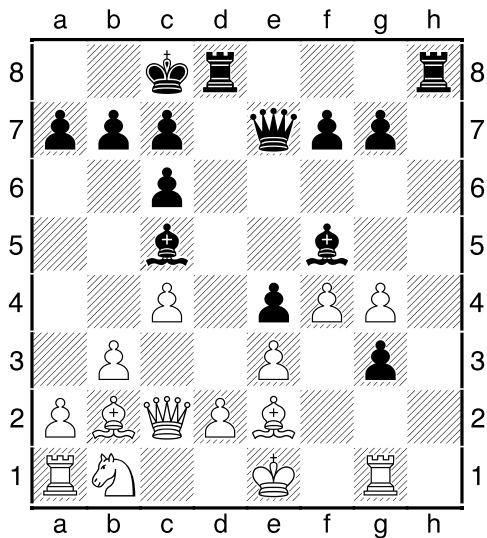
Im Jahre 1970 war Spasski Weltmeister und spielte dementsprechend am ersten Brett beim Wettkampf „Russland gegen den Rest der Welt“. Der beste Spieler der „Welt“ war noch nicht Bobby Fischer sondern Bent Larsen. Spasski demontiert ihn in 17 Zügen.

### Larsen – Spasski, Wettkampf: Belgrad, 1970

**1.b3** Das war Larsens Spezialität: das Larsen-System. **1...e5 2.Lb2 Sc6 3.c4 Sf6 4.Sf3** Das sieht seltsam aus. Er will offenbar den Vormarsch des Bauern e5 provozieren. Aber der lässt sich nicht lange bitten. **4...e4 5.Sd4 Lc5 6.Sxc6 dxc6 7.e3 Lf5 8.Dc2 De7 9.Le2 0–0–0** Weiß hat weniger als nichts aus der Eröffnung herausgeholt. Mit dem folgenden Zug übertreibt er das originelle Spiel endgültig. **10.f4?** Spasski empfahl stattdessen **10.Lxf6 Dxf6 11.Sc3**. Allerdings hätte Schwarz das Läuferpaar und eine vielversprechende Stellung. **10...Sg4 11.g3** Auf 11.0–0 kommt Weiß in einen heftigen Angriff, beginnend mit **11...Dh4 12.h3 h5. 11...h5 12.h3**



**12...h4 13.hxg4** Eine andere Möglichkeit wäre 13.Lxg4 Lxg4 14.hxg4 hxg3 15.Tg1 Th1 16.Txh1 g2 17.Tg1 Dh4+ 18.Ke2 Dxc4+ 19.Ke1 Dg3+ 20.Ke2 Df3+ 21.Ke1 Le7 und Schwarz gewinnt. **13...hxg3 14.Tg1** Der folgende Opferzug ist fast unglaublich.



**14...Th1!! 15.Txh1 g2 16.Tf1** Schön ist auch 16.Tg1 Dh4+ 17.Kd1 Dh1 18.Dc3 Dxc4+ 19.Kc2 Df2 20.gxf5 Dxe2 21.Sa3 Lb4 mit Gewinn für Schwarz. **16...Dh4+ 17.Kd1 gxf1D+** Und Weiß gab auf wegen 18.Lxf1 Lxg4+ 19.Kc1 De1+ 20.Dd1 Dxd1# **0-1**